eska newsletter
im winter
2016

inpetto

40 jahre eska

eska SCHNEIDER LAGERSYSTEME

vorwort 3
langgut lagern 4
das eska abc 6 neue
wege 7 neue
perspektiven 8
operation top secret 10
kleine helden 13
opas gute
kaffeestückchen 14

Liebe Leserin, lieber Leser,

Mitte August haben wir unser 40-jähriges Firmenjubiläum gefeiert. In einer kurzen Rede blickten wir auf die vergangenen vier Jahrzehnte zurück. Darin erwähnten wir, dass eska inzwischen über 8.000 Paternoster weltweit ausgeliefert hat. Am weitesten ist wohl der Rollenpaternoster in Chile (über 12.000 km Luftlinie von Fulda) entfernt.

Wir werden übrigens sehr oft gefragt: Kann man das eigentlich auch in einem Paternoster lagern? Bühnenscheinwerfer, Großmodelle für Eisenbahnen etwa oder sechs Meter lange Alu-Profile (siehe Seite 4)? Aus Spaß haben wir uns überlegt, ob es gelingt, für jeden Buchstaben des Alphabets – ohne Umlaute – ein Produkt zu nennen, das in einem unserer Paternoster aufbewahrt wird. Das Ergebnis „Von A bis Z" lesen Sie auf Seite 6.

In unserer Ansprache erwähnten wir auch, dass in den Anfangszeiten unseres Unternehmens darum geknobelt wurde, wer den nächsten Telefonanruf entgegennehmen darf. Die Zeiten sind zum Glück schon lange vorbei. Dafür wird es immer schwieriger, qualifizierte Bewerber zu finden. Aus diesem Grund beschreiten wir schon länger neue Wege. Seit diesem Jahr bilden wir beispielsweise zwei geflüchtete Jugendliche aus (Seite 7). Viel Unterstützung haben wir dabei von Perspektiva erhalten, einer Organisation, die unter anderem jungen Geflüchteten hilft, eine weiterführende Schule zu besuchen oder eine Ausbildungsstelle zu finden. Carolin Wunderlich von Perspektiva erzählt im Interview auf Seite 8 und 9 von ihrer Arbeit.

Auch 2016 werden wir wieder „spenden statt schenken". Das heißt, anstelle Weihnachtsgeschenke für Kunden zu kaufen, werden wir das Geld spenden. Damit möchten wir unter anderem die tolle Arbeit von Perspektiva unterstützen. Wir hoffen, das ist auch in Ihrem Sinne.

Aber jetzt: viel Spaß beim Lesen! Im Namen des gesamten eska-Teams wünschen wir Ihnen ein schönes Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr. Dann haben wir wieder jede Menge für Sie auf Lager!

Jürgen Schneider, Heiko Schneider und
Marie-Christine Nelles

langgut lagern

Wie kann man bis zu 6 Meter lange Alu-Profile direkt vom LKW bis zur Weiterverarbeitung platzsparend und schnell einlagern?

Diese Frage stellte sich Wandres GmbH micro-cleaning im Zuge des Fertigungsneubaus in Stegen bei Freiburg. Das Unternehmen entwickelt bürst- und lufttechnische Reinigungssysteme für die industrielle Produktion.

Für die Einlagerung der Alu-Profile haben wir eine Brückenpaternoster-Lösung entwickelt. Sie kann 45 Tragsätze mit jeweils bis zu 800 kg Nutzlast aufnehmen. Die Tragsätze sind mit Trennstäben im Raster von 50 mm versehen, um mehrere Profilsorten in einem Tragsatz lagern zu können. Zusätzlich wurden sie mit einer 4 mm starken Polyethylen-Platte als Auflage ausgestattet, um zu verhindern, dass das Material verkratzt wird.

Handlingsaufwand möglichst gering halten

Der Brückenpaternoster kann sowohl von außen (Anlieferseite) als auch von innen (Verarbeitungsseite) bedient werden. Auf diese Weise wird der Handlingsaufwand vor dem Zuschnitt und der Weiterleitung an die nachfolgende Fertigungsstufe möglichst gering gehalten.

Die Bedienung des Paternosters erfolgt vom Hallenboden mittels Hängetaster. An beiden Seiten der Be- und Entladestation befindet sich je ein Bedienpanel einer S7-Siemens-Steuerung. Das Lagergut kann jeweils über die Artikelnummer oder eine Bilddatei der Querschnitte ausgewählt werden. Der entsprechende Tragsatz wird dann auf kürzestem Weg zur Entladestelle gefördert. Es gibt außerdem eine Schnittstelle zum Auftragsbearbeitungssystem.

Alles in allem eine runde Sache, mit der sich Länge optimal einlagern lässt und der Handlingsaufwand deutlich reduziert wird.

Nachfolgend einige technische Daten zu der von uns entwickelten Lösung

Bauhöhe bis Unterkante Halle: 7.000 mm
Baubreite gesamt: 7.200 mm
Bautiefe inkl. oberes Brückenteil: 13.100 mm
Max. Nutzlast pro Tragsatz: 800 kg

Die Kapazität beträgt 45 Tragsätze mit 2 verschiedenen Abmessungen:

13 Tragsätze mit	**32 Tragsätze mit**
TS-Breite: 6.200 mm	TS-Breite: 6.200 mm
TS-Tiefe: 420 mm	TS-Tiefe: 420 mm
TS-Höhe: 400 mm	TS-Höhe: 250 mm

Wenn Sie ebenfalls Langgut lagern wollen: Wir entwickeln gerne eine auf Ihre Anforderung zugeschnittene Lösung.

Heiko Schneider, Telefon 06659 / 98643-115
E-Mail: heiko.schneider@eska-lagersysteme.de

HZL
001

Abmelden
Übersicht
Profilbild

A Autoreifen, Akten, Alu-Profile
B Behälter, Blechcoils, Brot- u. Brötchenrollen, Bühnenscheinwerfer
C Computerzubehör, Carbon
D Dessert, Druckbehälter
E Großmodelle von Eisenbahnen, Europaletten
F Filzrollen, Felgen, Fensterbänke
G Gestelle, Galvanikgestelle, Glasfaserrollen, Gussformen
H Holzplatten

von a bis z

Seit 1976 haben mehr als 8.000 Paternoster unsere Fertigungshalle verlassen.
Hier ein kleiner Auszug, welche Produkte darin unter anderem gelagert werden.

I Imkereibedarf, Instrumententafeln
J Jacken, Jeansstoffe
K Kabeltrommeln, Kleider, Kisten, Küchenarbeitsplatten, Kunststoffteile
L Lichtmaschinen, LKW-Reifen
M Motorradreifen, Matratzen, Metallstangen
N NOS-Flaschen
O Obst, Ordner (Ablage)
P PVC-Rollen, Profilstahl, Planenstoffrollen, Prospekte
Q Quarkbecher
R Reifen, Rollen, Rotorblätter, Rücklichter, Rundholzstäbe
S Schuhe, Stoffbahnen, Schamottsteine, Stanzteile, Schweißvorrichtungen, Seiltrommeln
T Teppichrollen, Teichfolie, Tetrapacks, Transferschienen, Türrahmen
U U-Profile
V Verpackung, Vliesrollen
W Walzen, Werkzeuge, Weinflaschen
X Xenonscheinwerfer
Y Y-Rahmen, Yachtzubehör
Z Zylinder, Zeitungen

neue wege

Die Zeiten, in denen man Mitarbeiter per Stellenanzeige gefunden hat, sind, zumindest in Fulda, schon länger vorbei. Mit drei Prozent Arbeitslosenquote haben wir hier Vollbeschäftigung. Aus diesem Grund beschreiten wir inzwischen auch andere Wege, um qualifizierte Bewerber zu finden und dem Fachkräftemangel zu begegnen.

Seit August bzw. September 2016 bilden wir beispielsweise zwei junge Geflüchtete als Konstruktionsmechaniker aus. Der Weg dahin war aufgrund vieler bürokratischer Hindernisse nicht ganz einfach, aber es hat sich gelohnt.

Die Idee dazu gab Perspektiva, eine gemeinnützige GmbH, die ursprünglich mit dem Ziel gegründet wurde, Jugendliche mit Sonderschul- oder schwachem Hauptschulabschluss dabei zu unterstützen, Fuß auf dem regulären Arbeitsmarkt zu fassen.

Einige von diesen Jugendlichen absolvierten bei uns zunächst ein Praktikum und wurden anschließend als Auszubildende übernommen. Seit gut zwei Jahren hilft die Organisation auch jugendlichen Geflüchteten, eine weiterführende Schule zu besuchen oder eine Ausbildungsstelle zu finden.

Abgeschoben – trotz Ausbildungsvertrag

Anfang Januar 2016 erzählte uns Carolin Wunderlich von Perspektiva von einem Jugendlichen, der hochmotiviert und sehr engagiert sei. Er absolvierte daraufhin ein Praktikum in der Fertigung. Wir waren begeistert. Danach stand für uns fest: Wir bieten ihm eine Ausbildungsstelle an. Leider hatte er schon vorher einen Ausreisebescheid erhalten und musste Deutschland trotz Ausbildungsvertrag verlassen. Es war viel Schriftverkehr von unserer Seite nötig und zum Schluss auch Hoffen, dass er rechtzeitig zu Beginn des Ausbildungsjahres wieder einreisen durfte. Mitte Juli entschieden wir uns spontan, einem weiteren geflüchteten Jugendlichen einen Ausbildungsplatz anzubieten.

Seitdem sind nun ein paar Monate vergangen. Beide sind gut im Team integriert. Anfangs gab es ein paar kleinere Schwierigkeiten, etwa beim Thema Pünktlichkeit, aber hier halfen klärende Gespräche.

Und wie ist das mit der Sprache?

Es klappt gut. Wir erhalten hier auch sehr viel Unterstützung von Perspektiva, es gibt beispielsweise zahlreiche Nachhilfeangebote. Alles in allem bereuen wir die Entscheidung nicht und freuen uns über zwei weitere motivierte Auszubildende bei uns im Team.

Mehr über die großartige Arbeit von Perspektiva lesen Sie auf der nächsten Seite.

neue perspektiven

Perspektiva ist eine gemeinnützige GmbH mit 32 Angestellten in Voll- und Teilzeit, an der 80 Unternehmen aus dem Raum Fulda als Gesellschafter beteiligt sind. Die Organisation wurde 1999 mit dem Ziel gegründet, Sonderschulabgängern und schwachen Hauptschülern den Sprung in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Seit gut zwei Jahren hilft Perspektiva mit dem Projekt „Welcome Work", jungen Geflüchteten eine Ausbildungsstelle zu finden oder eine weiterführende Schule zu besuchen. Derzeit werden 40 Jugendliche betreut. „Welcome Work" wird als eines von drei Pilotprojekten von der SKala-Initiative gefördert, hinter der die Unternehmerin Susanne Klatten steht.

Carolin Wunderlich, Koordinatorin des Bereichs „Berufliche Orientierung von Menschen mit Fluchthintergrund", über Herausforderungen, Bedenken von Unternehmen und den Berufswunsch vieler jugendlicher Geflüchteter.

Mit welchen Schwierigkeiten haben die von Ihnen betreuten Jugendlichen zu kämpfen?

Bei deutschen Jugendlichen sind es Lernschwierigkeiten oder körperliche Einschränkungen. Viele von ihnen wären früher in Helferberufen untergekommen, etwa im Handwerk. Das ist heutzutage viel schwieriger.

Neben Grundqualifizierungen, dazu gehören auch Dinge wie Teamfähigkeit, Pünktlichkeit oder Zuverlässigkeit, ist ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit, ihnen zu zeigen, ihr könnt etwas leisten. Viele erfahren in ihrem Schulleben, dass sie nichts können. Es ist schön, wenn sie bei uns den Glauben an sich zurückgewinnen und ihren Platz in einem Unternehmen finden.

Dann passieren manchmal Dinge, die man vorher nicht für möglich gehalten hat. Ein junger Mann mit sehr schlechtem Kurzzeitgedächtnis arbeitet jetzt beispielsweise in einer Großbäckerei an einer Maschine, die wirklich nicht einfach zu bedienen ist. Wir waren zu Beginn drei Tage Vollzeit mit dabei. Es war eine intensive Anlernzeit, bei der wir uns unter anderem mit Bildern und Checklisten behelfen mussten. Inzwischen wurde er von der Bäckerei fest übernommen.

Jugendliche mit Fluchthintergrund tun sich anfangs schwer mit dem deutschen Ausbildungssystem. Sie kennen so etwas aus ihrer Heimat nicht. Da wird man Automechaniker, weil der Onkel eine Autowerkstatt hat. Und natürlich stellen die fehlenden Sprachkenntnisse zu Beginn eine große Herausforderung dar.

Wie sieht die Arbeit von Perspektiva konkret aus?

Das Grundkonzept von Perspektiva hat drei Phasen. In der ersten Phase geht es um die oben erwähnte Grundqualifizierung, aber auch darum herauszufinden, was sind die Stärken, welche Berufe kommen in Frage?

Bei Geflüchteten geht es hier auch um den Spracherwerb. Das lernen sie hier in Fulda unter anderem an der Richard-Müller-Schule. Mittwochs verbringen sie dann einen sogenannten Berufsorientierungstag bei uns.

„Anfangs wollen alle Kfz-Mechaniker werden. Aber nach Betriebsbesichtigungen interessieren sie sich sehr schnell für andere Berufe." Carolin Wunderlich, Perspektiva

Welche Berufe interessieren jugendliche Geflüchtete?

Eigentlich wollen fast alle Kfz-Mechaniker werden. Unser Job ist es zu zeigen, dass es noch viele andere Berufe gibt. Wenn sie dann andere Ausbildungsberufe kennenlernen, etwa bei Betriebsbesichtigungen, bleiben nicht mehr so viele Kfz-Mechaniker übrig.

Welche Bedenken gibt es von Unternehmen, die Jugendlichen einzustellen?

Sprache ist ein großes Thema, Berufsschule, aber auch Zuverlässigkeit. Was Unternehmen ganz wichtig ist: Sie wollen einen Partner an der Seite haben, der sie bei Problemen unterstützt.

Wenn wir dann mit den „Welcome-Work"-Klassen eine Betriebsbesichtigung machen, bekommen wir oft die Rückmeldung, dass die Schüler sehr motiviert sind und interessiert Fragen stellen. Insgesamt, dass sie sich sehr aufgeweckt und aktiv zeigen, anders als reguläre Hauptschulklassen.

Nach einem Praktikum hören wir von vielen Betrieben: „Der ist viel motivierter, als ich mir das vorgestellt hatte." Dann werden Dinge, wie Sprache oder Berufsschule, gerne in Kauf genommen. Wenn die Chemie stimmt, so die Überzeugung, kriegt man das andere schon irgendwie hin.

Wie viele Jugendliche haben Sie im Rahmen von „Welcome Work" schon vermittelt?

Letztes Jahr hatten wir 20 Schüler. Etwa die Hälfte besucht jetzt eine weiterführende Schule, die andere Hälfte hat eine Ausbildung begonnen oder macht eine Einstiegsqualifizierung, die von der Agentur für Arbeit gefördert wird.

Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg!

PS: Wie im Vorwort erwähnt werden wir auch 2016 keine Weihnachtsgeschenke für unsere Kunden kaufen, sondern das Geld spenden. Dieses Jahr werden wir damit unter anderem die großartige Arbeit von Perspektiva unterstützen.

→ perspektiva-fulda.de

operation top secret

Seit Anfang Juli liefen die Planungen für unsere Jubiläumsfeier „40 Jahre eska" am 13. August 2016 auf Hochtouren. Die größte Herausforderung dabei? Jürgen Schneider, Firmengründer, durfte von all dem nichts mitbekommen. Gar nicht so einfach bei über 200 geladenen Gästen. Das Ganze lief daher auch unter dem Namen: „Operation Top Secret".

Die Tage vergingen, immer mehr Leute sagten zu, und es schien, als ob er nichts ahnte. Im Gegenteil, er erzählte, dass Ende November das Firmenjubiläum gefeiert würde und lud schon Freunde dazu ein. Sie wurden anschließend von unserer Mutter aus- und zur eigentlichen Feier am 13. August eingeladen.

Am Tag selbst wurde er um 15 Uhr von seinen Freunden mit dem Motorrad zu einer Spritztour abgeholt. Zu seiner Überraschung ging es zum Firmengelände nach Eichenzell, wo er von zahlreichen Gästen begrüßt wurde.

8.000 Paternoster in alle Welt

Während eines kurzen offiziellen Teils richteten Landrat Bernd Woide, der Bürgermeister von Eichenzell Dieter Kolb, sowie Claus Ullrich, Vorstand der Interessengemeinschaft Industriepark Rhön, kurze Dankesworte an den Firmengründer.

Auch wir Geschwister ließen die letzten vier Jahrzehnte in einer kurzen Rede noch einmal Revue passieren. So haben bis heute über 8.000 Paternoster unsere Fertigungshalle verlassen, einer davon steht in Chile (über 12.000 km Luftlinie von Eichenzell entfernt). Aber auch in der Türkei oder auf Island finden Sie unsere Lösungen.

Knobeln, wer ans Telefon gehen darf

In den Anfangsjahren standen unsere Telefone zudem noch häufiger still. Es wurde sogar darum geknobelt, wer den nächsten Anruf entgegennehmen darf. Aus heutiger Sicht schwer vorstellbar.

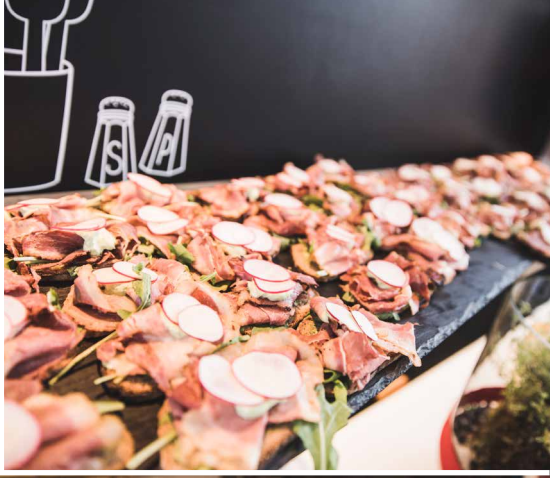
In den Büroräumen gab es auch eine Carrera-Bahn, ein Weihnachtsgeschenk für Heiko Schneider, das aber bereits vorher von der Geschäftsführung ausgiebig getestet wurde. So intensiv, dass bis Weihnachten die Leitplanken erneuert werden mussten. Schon damals legte man bei eska großen Wert auf das Thema Sicherheit – selbst bei so kleinen Dingen.

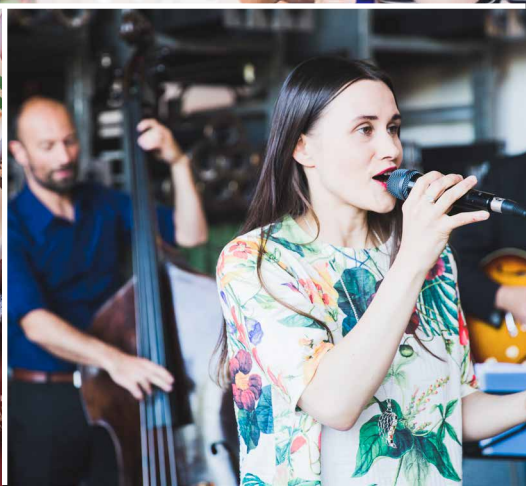
Auch beim Essen eine Menge auf Lager

Beim anschließenden Buffet konnten unsere Gäste an verschiedenen Ständen Speisen auswählen. Sie reichten

Die „40-Jahre-eska"-Jubiläumsfeier:
ein Fest für Freunde, Verwandte,
Geschäftspartner und Kollegen.

40 jahre eska





von Hamburger über Pasta bis hin zu Jakobsmuschel, Pastrami, Lammkarree oder Onglet. Dazu gab es Wein inklusive Beratung und Ausschank vom Winzer, eine Kaffeebar und Cocktails. Für die Kinder hatten wir eine Hüpfburg organisiert, an der auch Erwachsene ihren Spaß hatten.

Die Messlatte liegt hoch

Bis spät in die Nacht wurde gefeiert. Unsere Gäste waren sich einig: Die Messlatte für zukünftige Events liegt richtig hoch. Wir sehen das eher sportlich und sind sicher, dass uns dann wieder etwas Neues einfallen wird, schließlich lautet unser Firmenmotto: eine Menge auf Lager!

Vielen Dank an alle, die da waren. Auch dass Sie statt eines Geschenkes eine Spende an die „Kleinen Helden" überwiesen haben. Mehr dazu auf der nächsten Seite. Wir haben zahlreiche Bilder auf unserer Webseite hochgeladen. Schauen Sie auch dort doch einmal vorbei. In diesem Sinne: auf die nächsten 40 Jahre!

→ eska-lagersysteme.de/news/topsecret/

kleine helden oben auf

Einen Ausritt der besonderen Art unternahmen am 24. September 2016 die „Kleinen Helden", ein Hospiz für schwerkranke Kinder und Jugendliche. eska unterstützt die Organisation seit Jahren und nutzte die Gelegenheit für eine weitere Spendenübergabe.

Mit Lamas, mongolischen Kamelen und italienischen Wasserbüffeln ging es über Stock und Stein. Für die anderen Wanderer an diesem warmen Herbsttag sicherlich ein ungewohnter Anblick – auch für die kleinen Reiter eine ungewöhnliche Erfahrung.

Bitte keine Geschenke

Bei einer Rast im schattigen Wäldchen übergab Jürgen Schneider der Vorsitzenden des Vereins „Kleine Helden", Simone Filip, einen Scheck in Höhe von 4.500 Euro. Dieser Betrag stammt von Mitarbeitern, Lieferanten, Geschäftsfreunden und Verwandten. Sie sind unserer Bitte nachgekommen, keine Geschenke zu unserem Fest „40 Jahre eska" mitzubringen, sondern den Geldbetrag lieber zu spenden. Vielen Dank an dieser Stelle an alle. Sie haben nicht nur uns damit eine große Freude gemacht.

Auf diese Weise unterstützen Sie die großartige Arbeit der „Kleinen Helden". Derzeit wird beispielsweise ein alter Bauernhof in der Nähe von Hünfeld ausgebaut. Hier sollen die betreuten Kinder des Hospizes mit ihren Geschwistern und Eltern einmal in anderer Umgebung gemeinsam Zeit verbringen können.

Weitere Informationen über die „Kleinen Helden" finden Sie auch in unserem Beitrag: „Bayern München und der Papst – ‚Kleine Helden' erfüllt Wünsche von Kindern" im News-Bereich unserer Website.

opa rudis gute kaffeestückchen

Zutaten

500 ml Milch (laumwarm)
750 g Mehl
1 Würfel Hefe
250 g Zucker
200 g Butter (alternativ Margarine)
2 Eier
1 bis 2 Päckchen Vanillezucker
Rosinen (nach Gefühl)
2 Messerspitzen Salz
Zimt
etwas Planzenöl und 1 Eigelb zum Bestreichen der Teiglinge
Puderzucker zum Bestäuben

Wer schon einmal im „Emmas" war, wird an der Wand das Rezept für Opa Rudis gute Kaffeestückchen gesehen haben. Es ist ein altes Familienrezept und stammt von Rudolf Schneider, Bäckermeister, Gewerkschafter, Fußballschiedsrichter und Philosoph. Wir werden oft darauf angesprochen, daher möchten wir das Rezept unseren Lesern nicht vorenthalten. Leider sind die Kaffeestückchen, zumindest bei uns, nicht lange haltbar – wenige Stunden, dann sind sie weg. Für die Zubereitung sollten Sie etwas Zeit einplanen: ca. 2 bis 3 Stunden. Backzeit: 15 bis 20 Minuten.

Zubereitung

In einer Schüssel das Mehl in der Mitte zu einem „Damm" zusammendrücken. Anschließend die Hefe, 4 TL Zucker (gehäuft) und 250 ml lauwarme Milch auf die linke „Dammseite" geben und zu einem Vorteig rühren. Mit Mehl den Vorteig abdecken (bestreuen). Das Mehl dazu aus der rechten Seite schöpfen.

Dann Zucker, Butter, Eier, Vanillezucker und Salz auf die rechte „Dammseite" geben. Nicht umrühren! Das Ganze 20 Minuten ruhen lassen.

Anschließend die restliche Milch (250 ml) lauwarm hinzufügen und mit der Küchenmaschine oder einem Rührgerät zu einem festen Teig kneten. Den Teig im Anschluss noch einmal von Hand auf einer mehlbestäubten Oberfläche durchkneten, abdecken und 20 Minuten ruhen lassen.

Die Teigmenge dann in kleine Stücke teilen und abwiegen (ca. 60 bis 70 g pro Stück). Danach die Teigstücke zu einer Kugel rollen und 10 bis 15 Minuten gehen lassen.

Die Teigstücke mit dem Nudelholz länglich ausrollen, wobei die Streifen ca. 0,5 cm dick sein sollten. Die Teigstreifen mit Öl bepinseln und den restlichen Zucker, Zimt (je nach Geschmack) sowie die Rosinen (nicht zu viele) auf den Teigstreifen verteilen. Tipp: Zucker und Zimt nicht mischen, sondern separat auf dem Teig verteilen, sonst verwendet man unter Umständen zu wenig Zimt.

Den Teig danach von der Schmalseite her aufrollen, über 2/3 der Länge aufschneiden und leicht auseinanderdrücken. Die Enden bleiben jeweils geschlossen. Im großen Abstand die Teigstücke auf ein Backblech setzen. Den Ofen auf 200 Grad (Heißluft 180 Grad) vorheizen.

Die Schnecken mit Eigelb bestreichen und dann bei 200 Grad (Heißluft 180 Grad) ca. 15 bis 20 Minuten goldbraun backen.

Die fertigen Stücke etwas abkühlen lassen und dann mit Puderzucker bestreuen. Guten Appetit!

Die Schnecken wurden mit freundlicher und fachkundiger Unterstützung von Konditormeister Klaus Müller (Torten-Müller) gebacken. Vielen Dank, dass wir deine Backstube dafür nutzen konnten! → torten-mueller.de

wir freuen uns,
von ihnen zu hören!

Ja, besuchen Sie uns zu einem Präsentationstermin des neuen Messgeräts

am _____ um _____

Bitte rufen Sie mich an!

Telefon _____

Schicken Sie mir Info-Material über

- ◯ Lagersysteme Handel
- ◯ Ladeneinrichtungen
- ◯ Lagersysteme Industrie
- ◯ Zubehör
- ◯ Gebrauchtmaschinen
- ◯ Service

Bitte kontaktieren Sie mich

◯ per Post ◯ per E-Mail

Firma _____

Name _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Ich möchte einen Termin vereinbaren

Thema _____

Ich benötige einen Wartungstermin

Maschine _____

Das Porto übernehmen wir für Sie.

Werbeantwort

eska Schneider Lagersysteme GmbH
Heiko Schneider
Bürgermeister-Ebert-Str. 13
D-36124 Eichenzell

eska Schneider Lagersysteme GmbH
Bürgermeister-Ebert-Straße 13
D-36124 Eichenzell
info@eska-lagersysteme.de

www.eska-lagersysteme.de